

10 EURO-PATENSCHAFTEN: KLEINE SPENDEN HELFEN

Schon kleine Spenden können das Sicherheitsgefühl und die objektive Sicherheitslage von Betroffenen rechter Gewalt entscheidend verändern: 10 Euro kostet eine Pre-Paid-Handy-Karte, mit der beispielsweise eine afrodeutsche Schülerin im Notfall ihre Eltern oder ihre Freunde anrufen kann, wenn sie wieder auf dem Nachhauseweg von der Schule von Nazis verfolgt wird. 40 Euro kostet das Monatsticket mit dem ÖPNV für den Schüler, dessen Familie als Asylsuchende im Heim am Stadtrand leben muss und der auf dem Weg zwischen Heim und Schule angegriffen wurde. Seine Familie kann sich das Monatsticket nicht leisten, damit der 12-Jährige nicht mehr zu Fuß laufen muss, sondern mit dem Bus zur Schule kommt.

Wir wollen, dass solche Beispiele Schule machen: Gerne unterstützen wir Euch dabei, eure Ideen für Spendenaktionen für den Opferfonds umzusetzen: Als sichtbares Zeichen gegen Rassismus und Neonazis und als konkrete Solidarität mit den Opfern rechter Gewalt.

NICHT ALLEINE DA STEHEN: PROFESSIONELLE HILFE UND BERATUNG FÜR OPFER RECHTER UND RASSISTISCHER GEWALT

Damit Betroffene rechter und rassistischer Gewalt nicht alleine da stehen und Unterstützung und konkrete Hilfe finden, kommen die Berater_innen der Opferberatung auf Wunsch vor Ort. Sie beraten unabhängig, parteilich für die Betroffenen und Zeug_innen, auf Wunsch auch anonym und selbstverständlich kostenlos. Auf www.mobile-opferberatung.de und www.opferberatung-dessau.de findet ihr alle wichtigen Informationen zu den Opferberatungsprojekten in Sachsen-Anhalt.

Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalttaten

c/o Multikulturelles Zentrum Dessau-Roßlau
Parkstr. 7
06846 Dessau-Roßlau
Tel./Fax: (0340) 6612395
Mobil: (0177) 6282860
opferberatung@datel-dessau.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Chüdenstraße 4
29410 Salzwedel
Tel.: (03901) 306431, Fax: (03901) 306432
Mobil: (0170) 2904112 und (0175) 6638710
opferberatung.nord@miteinander-ev.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

c/o Miteinander e.V.
Erich-Weinert-Str. 30
39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 5446710, Fax: (0391) 5446711
Mobil: (0170) 2948352 und (0170) 2925361
opferberatung.mitte@miteinander-ev.de

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Platanenstr. 9
06114 Halle
Tel.: (0345) 2267100, Fax: (0345) 2267101
Mobil: (0175) 1622712 und (0170) 2948413
opferberatung.sued@miteinander-ev.de

IMPRESSUM

Anhaltisches Theater Dessau | Friedensplatz 1a | 06844 Dessau-Roßlau
Generalintendant André Bucker | Spielzeit 2011/2012
Redaktion Imme Heiligendorff (ATD) und Zissi Sauermann (Mobile Opferberatung)



ANHALTISCHES
THEATER DESSAU

PRAKTISCHE SOLIDARITÄT MIT DEN OPFERN RECHTER UND RASSISTISCHER GEWALT

MOBILE OPFERBERATUNG UND ANHALTISCHES THEATER RUFEN ZU SCHÜLER- SPENDENAKTIONEN FÜR DEN OPFERFONDS BEI MITEINANDER E.V. AUF

Das Theatererlebnis „Der Kick“ am Anhaltischen Theater Dessau wirkt nach: Seit Beginn der Spielzeit 2009/2010 steht das dokumentarische Schauspiel von Andres Veiel und Gesine Schmidt auf dem Spielplan. Mittlerweile haben in über 40 Vorstellungen eine Vielzahl von Schüler_innen aus der Stadt Dessau-Roßlau und der Region gemeinsam mit ihren Lehrkräften dieses wichtige Stück gesehen. Im unmittelbaren Anschluss an den Vorstellungsbuchung wurde immer wieder die Frage „Wie konnte das nur passieren?“ laut. Wie entsteht Gewalt? Welchen Einfluss haben rechte Ideologien auf Gewalttaten?

Das ist wichtig, denn rechte und rassistische Gewalt gehört für viele Jugendliche in Sachsen-Anhalt zum Alltag: Sie werden angegriffen, weil sie eine dunkle Hautfarbe oder eine andere Muttersprache haben, weil sie sich gegen Nazis engagieren, weil sie eine körperliche Einschränkung haben, weil sie bei rechten und rassistischen Sprüchen dagegen halten oder weil sie als vermeintlich Schwächere als „leichte Opfer“ angesehen werden. Häufig sind die Täter_innen Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in rechten Cliquen oder auch in festeren Zusammenschlüssen von Neonazis organisieren.

Das Anhaltische Theater und die Mobile Opferberatung haben sich im Februar 2012 aufgrund der anhaltenden rechten Gewalt entschieden, gemeinsam zu einer Spendenaktion für Opfer rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt aufzurufen. Und wir hoffen, dass auch ihr nach dem Besuch von „Der Kick“ das Bedürfnis habt, selbst aktiv zu werden. Unsere Bitte: Teilt unsere Idee mit Euren Mitschüler_innen und Lehrkräften und unterstützt den gemeinsamen Spendenaufruf des Anhaltischen Theaters Dessau und der Mobilen Opferberatung durch praktische Aktionen an eurer Schule.

UNBÜROKRATISCH UND ZEITNAH: DER OPFERFONDS HILFT

Damit die Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt mit den materiellen Folgen eines Angriffs nicht alleine gelassen werden, hilft seit mehr als zehn Jahren der Opferfonds bei „Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.“. Der Fonds hilft dort, wo Betroffene zeitnah und unbürokratisch finanzielle Unterstützung benötigen. Anträge an den Fonds werden von einem unabhängigen, vierköpfigen Beirat entschieden. Seit dem Jahr 2000 hat der Opferfonds mehr als 110.000 Euro finanzielle Unterstützung

an Betroffene rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalttaten sowie deren Familienangehörigen ausgezahlt: zum Beispiel für notwendige Fahrtkosten zu Anwält_innen oder Therapeut_innen, für Dolmetscher_innenhonorare, damit Betroffene sich bestmöglich verständigen können; für Umzugskosten, um wieder in Sicherheit leben zu können ...

Die Solidarität der Spender_innen, die dem Opferfonds Geld zur Verfügung stellen, kann die Folgen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt nicht ungeschehen machen. Aber sie kann entscheidend dazu beitragen, die Auswirkungen abzumildern.

Denn häufig sind die Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt auch mit den ganz konkreten finanziellen Folgen eines Angriffs überfordert: Nazis haben beim Angriff auch das Handy des Betroffenen zerstört oder geklaut; die Fensterscheiben des Jugendtreffs wurden eingeschmissen und die Versicherungssumme reicht nicht aus; die Angreifer haben das Fahrrad der Betroffenen zertreten und die Familie kann kein neues Rad finanzieren; Familie B. muss umziehen, weil die rassistischen Schläger im gleichen Haus wohnen und kann die Umzugskosten nicht alleine bewältigen ... Dies sind nur einige Beispiele aus der Arbeit der Beratungsprojekte für Opfer rechter Gewalt.

WIE KÖNNT IHR HELFEN?

Als Klasse oder Klassenstufe könnt ihr gemeinsam eine monatliche Patenschaft für den Opferfonds übernehmen. Für ein Solikonzert eure regionalen Lieblingsbands zu gewinnen, Räume dafür zu finden und einen Input zu organisieren, der euch interessiert oder einen Spendenlauf auf die Beine zu stellen, sind zwei weitere von vielen Möglichkeiten, Betroffene rechter und rassistischer Gewalt ganz konkret dabei zu unterstützen, den Angriffsfolgen zu begegnen. Auch Tombolas, Kuchenbasare oder Flohmärkte haben in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass der Opferfonds immer wieder aufgefüllt werden konnte. Gerne könnt Ihr Euch an die Mobile Opferberatung wenden, wenn Ihr mehr wissen wollt oder mehr Informationen über die konkrete Verwendung der Spendengelder benötigt.

Um eure Beteiligung an der Spendenaktion zu würdigen, organisiert das Anhaltische Theater in Zusammenarbeit mit der Mobilen Opferberatung zum Jahresende für alle Initiator_innen und Mitwirkenden einen besonderen Nachmittag im Theater: In Gesprächsforen könnt ihr eure Ideen und Erfahrungen auszutauschen, das Theater hinter den Kulissen kennen lernen und eine Theateraufführung besuchen. Bitte informiert uns unter spendenaktion2012@mobile-opferberatung.de über eure Aktivitäten und den Ausgang und dokumentiert sie beispielsweise fotografisch oder auf Video – falls das für euch technisch möglich ist. Für Rückfragen steht euch die Theaterpädagogin Imme Heiligendorff unter (0340) 2511 216 zur Verfügung.

Bei Spenden an den Opferfonds gebt bitte neben dem Verwendungszweck „Opferfonds“ noch das Stichwort „Spendenaktion 2012“ an.

Spendenkonto
Kontoinhaber: Miteinander e.V.
Konto-Nr.: 53 53 53
BLZ: 810 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg

DREI GELUNGENE BEISPIELE: VORTRAG UND BENEFIZKONZERT IN HALLE

Am Anfang gab es die Idee, im selbstverwalteten, alternativen Wohn- und Kulturprojekt VL in Halle ein Hardcorekonzert zu organisieren. Schnell waren sich die Organisator_innen, eine Jugendantifagruppe aus Halle einig, dass der Erlös des Konzerts dem Opferfonds zugutekommen soll. Um inhaltlich an den Zweck des Konzerts anzuknüpfen, wurde die Mobile Opferberatung eingeladen, um vor Beginn des Konzerts über ihre Arbeit zu berichten. Schließlich spielten Ende November 2011 drei Bands aus der Region, wobei alle für den guten Zweck auf eine Gage verzichteten und lediglich Fahrtkosten und Bandessen erhielten. Auch die Räume wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Bilanz des Abends: mehr als 60 Besucher_innen sowie ein Erlös von rund 200 Euro für den Opferfonds.

SPENDENLAUF IN WOLMIRSTEDT „WIR LAUFEN NICHT WEG – WIR LAUFEN DAGEGEN“

16.196,96 Euro für den „Opferfonds“: So lautete das überwältigende Ergebnis des Spendenlaufs, der Ende September 2009 unter dem Motto „Wir laufen nicht weg – wir laufen dagegen“ von der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium in Wolmirstedt organisiert wurde. Selbstgestecktes Ziel der Aktion war es, gemeinsam gegen Rassismus anzulaufen und den Schultitel einmal mehr mit Leben zu füllen.

Mit viel Engagement konnten die Läufer_innen über 90 Sponsor_Innen gewinnen, die je ge-laufener 300-Meterrunde einen festgelegten Betrag übernahmen. Neben den Schüler_innen und den Lehrer_innen der Klassenstufen 5 bis 11 liefen auch viele ehemalige Lehrer_innen sowie Eltern und Großeltern mit. Mit dabei war auch Erstligahandballer Fabian van Olphen vom SC Magdeburg.